

Neue Ära im Bad Bertricher Fürstenhof

Vier-Sterne-Superior-Hotel erhält neuen Betreiber – Familie Häcker zieht sich aus Kurort zurück

Von Johannes Kirsch

■ **Bad Bertrich.** Schon die alten Römer wussten das besondere Flair und das wohltemperierte Thermalwasser jenes Fleckchens im Übbachtal zu genießen, das sich als Bad Bertrich längst einen über die Grenzen der Region hinaus bekannten Ruf als Kurort erworben hat. Der idyllisch gelegene Ort zwischen Mosel und Vulkaneifel lockte während des Sommermärchens 2006 gar die Fußballnationalmannschaft der Schweiz an. Die Eidgenossen bereiteten sich auf dem eigens für den hohen Besuch präparierten Sportplatz der 1000-Seelen-Gemeinde auf ihre Spiele vor – und residierten derweil im Hotel Fürstenhof. Die Weltmeisterschaft in Deutschland mag schon einige Jahre zurückliegen, doch in jenem unweit des Kursaals gelegenen Hotel ist sie verständlicherweise noch immer ein willkommenes Gesprächsthema – so auch beim Betreiberwechsel, der zum Jahreswechsel offiziell vollzogen und am vergangenen Samstag in einem kleinen Festakt zelebriert wurde. Die Besitzerfamilie Häcker, die ihren Lebensmittelpunkt inzwischen nach Bad Ems verlegt hat, übergibt den Betrieb an die Castlewood-Hotelgruppe aus der Schweiz. Sascha Häcker hat nach eigener Aussage sehr viel Wert darauf gelegt, dass die familiären Strukturen in dem Vier-Sterne-Superior-Hotel erhalten bleiben: „Wir wollen hier keinen globalen Hotelkonzern, für den das Hotel Fürstenhof nur eines neben vielen anderen werden würde. Das täte auch Bad Bertrich nicht gut.“ Und er fuhr fort: „Die Castlewood-Gruppe verfügt über 15 Häuser, die sich allesamt in landschaftlich sehr reizvollen Gegenden befinden. Hinter dem Unternehmenskonzept steckt also eine stimmige Strategie.“

Und außerdem sei das Unternehmen schon seit 2022 am Standort Bad Bertrich präsent. Denn auch das benachbarte Parkhotel, das derzeit umfassend renoviert wird, wird von den Schweizern betrieben. Der erfahrene Hotelier Häcker ist sich sicher, dass Bad Bertrich und die Gäste von den Synergieeffekten profitieren werden. Und er muss es wissen. Schließlich kennt er den Kurort im Übbachtal aus dem Effeff. Im zarten Alter von sieben Jahren kam er mit seinen Eltern



Der weitläufige Außenbereich des Fürstenhofs im Herzen von Bad Bertrich lädt zum gemütlichen Flanieren ein.

Fotos: Johannes Kirsch

hierher. Der Fürstenhof – damals noch mit dem Zusatz „Kurhotel“ – drohte die Zeichen der Zeit zu verpassen. Doch die Familie Häcker investierte sehr viel in das 120-Betten-Haus. Die Aura eines Kurhotels und der Charme vergangener Zeiten waren in den 1990er-Jahren im Wandel begriffen. „Die klassischen mehrwöchigen Kuraufenthalte verloren an Bedeutung. Deshalb konzentrierten wir uns auf den Ausbau der Wellnessangebote“, merkte Sascha Häcker an. Der Fürstenhof verfügt über ein eigenes naturwarmes Glaubersalz-Thermalbad – das einzige seiner Art in Deutschland. Walter Neumann, CEO bei Castlewood, zeigte sich bei der Übergabe stolz, einen solch intakten Betrieb übernehmen zu dürfen: „Die reizvolle Landschaft, ein Wellnessbereich zum Wohlfühlen und ein tolles Ambiente – der traditionsreiche Fürstenhof passt sehr gut zu unserer Marke.“ Der gelernte Hotelkaufmann versicher-

te gleichsam im selben Atemzug aber auch, dass er hie und da etwas umgestalten wolle. Das Restaurant etwa soll um einen Barbereich ergänzt werden. Neumann ist voller Ideen und Visionen – und in seiner Arbeit ein Perfektionist. Anlass, alles umzukrempeln und auf den Kopf zu stellen, gebe es aber nicht. „Der Fürstenhof ist eine tolle Destination und eine sehr beliebte Anlaufstelle“, sparte der glückliche Neubetreiber nicht mit Lob an seinen Vorgängern sowie der 25-köpfigen Belegschaft. Der Geschäftsführer der Castlewood-Gruppe arbeitete als Hotelier bereits in vielen Ecken Deutschlands sowie im Ausland. Trotz seines weiten Horizonts hat er Bad Bertrich auf Anhieb lieb gewonnen. Im Restaurant will er viele regionale Produkte anbieten und steht daher schon in intensivem Austausch mit Erzeugern aus der Vulkaneifel und von der Mosel. Das große Potenzial der Region müsse man nutzen, so Neumann.



Über die feierliche Betriebsübergabe des Hotels Fürstenhof in Bad Bertrich freuten sich (v.l.) Christian Arnold (Ortsbürgermeister), Walter Neumann (Geschäftsführer Castlewood-Gruppe), Kenneth Hein (General Manager der Castlewood-Gruppe für das Hotel Fürstenhof), Anja Schall (ehemaliger Betreiberin), Sascha Häcker (Inhaber des Hotels Fürstenhof) und Daniel Schall (ehemaliger Betreiber).

In Kirchberg über Grüngutverwertung informieren

SPD-Kreistagsfraktion an Landrätin: Werkausschuss soll Gespräche führen

Von Dieter Junker

■ **Cochem-Zell.** In einem Schreiben an Landrätin Anke Beilstein hat die SPD-Kreistagsfraktion angeregt, dass sich der Werkausschuss möglichst bald bei der Rhein-Hunsrück-Entsorgung in Kirchberg über den dortigen Umgang mit Bio- und Grüngutabfall informiert oder, falls dies nicht möglich sein sollte, den zuständigen Leiter der dortigen Rhein-Hunsrück-Entsorgung zur Vorstellung der Grüngutverwertungskonzeption im Rhein-Hunsrück-Kreis in den Cochem-Zeller Werkausschuss einzuladen.

Die SPD reagiert damit auf die Mitteilung der Kreisverwaltung an die Mitglieder des Kreistags und des Werkausschusses, wonach die ursprünglich vorgelegte Neukonzeption zur Grüngutverwertung,



Die Anzahl der Grüngutabgabeplätze in Cochem-Zell könnte schon bald reduziert werden.

Foto: Kevin Rühle

die im März vom Kreistag verabschiedet werden sollte, aufgrund veränderter Parameter im Kreis

nicht umsetzbar sei. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Bernd Schuwerack betont in dem Schreiben an

Landrätin Beilstein, dass seine Partei schon im Vorfeld einige Bedenken zu diesem Konzept geäu-

Neuer Leiter im Forstrevier Mosel

Der 27-jährige Belgier Clément Theck tritt die Nachfolge des im vergangenen Jahr plötzlich verstorbenen Markus Rink an. Neue Herausforderungen warten bereits. Seite 16

Früher und heute im Mittelpunkt

Wettbewerb „Unsere Schulgeschichte(n)“ gestartet

■ **Cochem.** Die Schulen des Kreises Cochem-Zell haben bis Freitag, 16. Mai, die Möglichkeit, sich für den Wettbewerb „Unsere Schulgeschichte(n)“ zu bewerben. Die Mädchen und Jungen können sich zur Erstellung eines Wettbewerbsbeitrags auf eine Zeitreise begeben und in die Geschichte ihrer Schule eintauchen, teilt die Kreisverwaltung mit. Was unterscheidet heutige Schulen von denen der Vergangenheit? Wie sah der Unterricht aus und welche Schulgebäude wurden genutzt? Mit dem Wettbewerb „Unsere Schulgeschichte(n)“ ruft die Kreisverwaltung Grundschulen und weiterführende Schulen des Kreises zum Perspektivwechsel für ihre Schüler auf. Das Thema bietet sich an, um mit Großeltern und Eltern ins Gespräch zu kommen oder selbst auf Spurensuche zu gehen – beispielsweise im Dorf- oder Stadtarchiv. Mögliche Themen für die Beiträge sind die Geschichte der Schule seit der Gründung, der Schulweg früher und heute, Unterrichtsfächer früher und heute, besondere Persönlichkeiten des Schullebens sowie Schulleistungen. Die Sparkasse Mittelmosel-Eifel Mosel Hunsrück stellt vier mal 250 Euro als Preisgeld zur Verfügung. Ausgewählte Beiträge werden zudem im Heimatjahrbuch 2026 des Kreises veröffentlicht. Bewerbungen per Post an Kreisverwaltung Cochem-Zell/Kulturbüro, Stichwort Wettbewerb „Unsere Schulgeschichte(n)“, Endertplatz 2, 56812 Cochem. red

Mundart



Der engagierte „Plattschwätzer“ Gerhard Schommers von der Mundartinitiative Kreis Cochem-Zell hat eine Liste origineller Worte in St. Aldegunder Mundart vorbereitet. Eine Auswahl davon wird in dieser Rubrik in losen Abständen mitsamt Übersetzung zu lesen sein. Heute heißt es:



...ist die Bezeichnung für einen einfältigen Menschen.

Unser Wetter



Erst Nebel, dann Sonne

Wenn sich Nebel und Hochnebel erst einmal aufgelöst haben, ist es zum Teil längere Zeit sonnig und trocken. Gebietsweise bleibt es aber anhaltend trüb. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 4 und 6 Grad. Der Wind weht schwach aus südlichen Richtungen. Nachts sinken die Temperaturen auf plus 1 bis minus 1 Grad.